

Geleitwort des Zentralrats der Êzîden in Deutschland e. V.

Eziden haben seit Jahrtausenden im Nordirak ihre Heimat. Trotz einer muslimischen Mehrheitsgesellschaft seit dem 7. Jahrhundert n. d. Z. haben sie unterschiedliche Verfolgungssituationen, Genozide und schließlich den Terror des „Islamischen Staates“ überstanden. Mit dem Sturz des Baath-Regimes 2003 haben auch Eziden gehofft, endlich in Freiheit und mit Würde ihre Religion ausüben zu dürfen.

Es blieb nur bei der Hoffnung. Seit 2003 hat sich ihre Lage im Irak rechtlich, politisch und gesellschaftlich sukzessive verschlechtert. Sie genossen zu wenig Schutz durch den Staat, durch die Zentralregierung oder durch die kurdische Regionalregierung. Der Genozid an ihnen war die Folge dieser Missachtung.

2014 standen sie schutzlos dem IS gegenüber. Der Genozid 2014 hat die gesamte êzîdische Gesellschaft traumatisiert. Dennoch gab es – oder gerade deswegen – einen gemeinsamen Willen zum Widerstand. Die Eziden waren dem IS militärisch zwar unterlegen, trotzdem leisteten sie verzweifelten Widerstand. In Siba Sheikh Khidir und Gir Zerik haben sie gekämpft, bis sie keine Munition mehr hatten. Zu keinem Zeitpunkt konnte der IS den Scharfaddin erobern.

Diese Schrecken dürfen nie in Vergessenheit geraten. Wir wollen den Blick nach vorne richten und Verhältnisse schaffen, in denen solch eine Barbarei nie wieder möglich ist. Deswegen gilt es, der Opfer dieser Verbrechen zu gedenken.

Wir wissen von Deutschland, dass hier der Erinnerungskultur eine außerordentliche Bedeutung beigemessen wird, denn nirgendwo auf der Welt war so die Aufarbeitung der schrecklichen Geschehnisse des Ersten und Zweiten Weltkriegs so notwendig.

Man kann die Geschichte nicht zurückdrehen, aber das Leid der Betroffenen der Öffentlichkeit mitteilen.

Dieses Buch wird hoffentlich dazu beitragen, dass diese Verbrechen niemals vergessen werden, dass die Erinnerung an die Opfer nicht erlischt und dass als Konsequenz daraus sich solch eine Barbarei nie wieder zutragen wird. Wir danken jedenfalls den Initiatoren und Autoren dieses Bandes, dass sie die Erinnerung wachhalten und wünschen dem Band ein größtmögliches Interesse in der bundesdeutschen Gesellschaft.

Irfan Ortaç, Vorsitzender des Zentralrats der Êzîden in Deutschland ZÊD